

? Zwangsabordnungen NRW Sek II

Beitrag von „pepe“ vom 17. Dezember 2022 15:34

Im Zivildienst habe ich in einer Integrativen Kindertagesstätte gearbeitet. Kinder von 3 bis 10 Jahren (manchmal mehr) von nicht behindert bis schwerst behindert wurden dort betreut. Die Arbeit war schön, bereichernd und hat mir wirklich viel "für's Leben" gebracht. Aber es wurde mir in dieser Zeit total klar, dass ich nicht Sonderpädagoge werden wollte, sondern Grundschullehrer, an einer "normalen" Grundschule. Genau so, wie ich ziemlich schnell wusste, dass ich nicht mit den "Großen" mein Berufsleben verbringen möchte. Die Gedanken waren weder herabsetzend noch feindlich gegenüber Behinderten oder Jugendlichen. Man sollte doch wissen, was man will und was man gut kann. Jetzt unterrichte ich "auch" Kinder mit diversen, manchmal schwereren Einschränkungen.

Und ja, es geht, aber es belastet. Ich hätte es mir nicht ausgesucht. Und ich würde es als Zumutung empfinden, an einem Berufskolleg oder eine andere Schule in der Oberstufe unterrichten zu müssen.

Zitat von kleiner gruener frosch

Du kannst sagen: "Man kann es mir nicht zutrauen." Dann geht es um deine nicht vorhandene Qualifikation.

Aber zu sagen "Man kann es mir nicht zumuten" - da schiebst du die Verantwortung dann auf die Situation in der Schule, auf die Rahmenbedingungen, auf die Kindern. Du willst nicht mit den Kindern arbeiten. Und das ist schon etwas Ausgrenzung und behindertenfeindlich.

Nein. Es ist eine Zumutung, die man durchaus so empfinden darf. Das hat nichts mit den Kindern zu tun, aber natürlich mit den "unzumutbaren" Rahmenbedingungen.